

## Servicecenter bleibt geschlossen

Das Servicecenter im Stadthaus, Gerhard-Koch-Straße 1, Scharnhäuser Park, ist am Samstag, 2. Mai, geschlossen. *red*

## Wochenmärkte bereits am Donnerstag

Wegen des Feiertags am Freitag, 1. Mai, werden die Wochenmärkte in Nellingen, in der Parksiedlung, in Ruit und in Scharnhäuser Park auf Donnerstag, 30. April, jeweils zu den üblichen Zeiten, vorverlegt. Die Wochenmärkte im Scharnhäuser Park finden wie üblich am Mittwoch, 29. April, und am Samstag, 2. Mai, statt. *red*

## Redaktionsschluss um einen Tag nach vorne verlegt

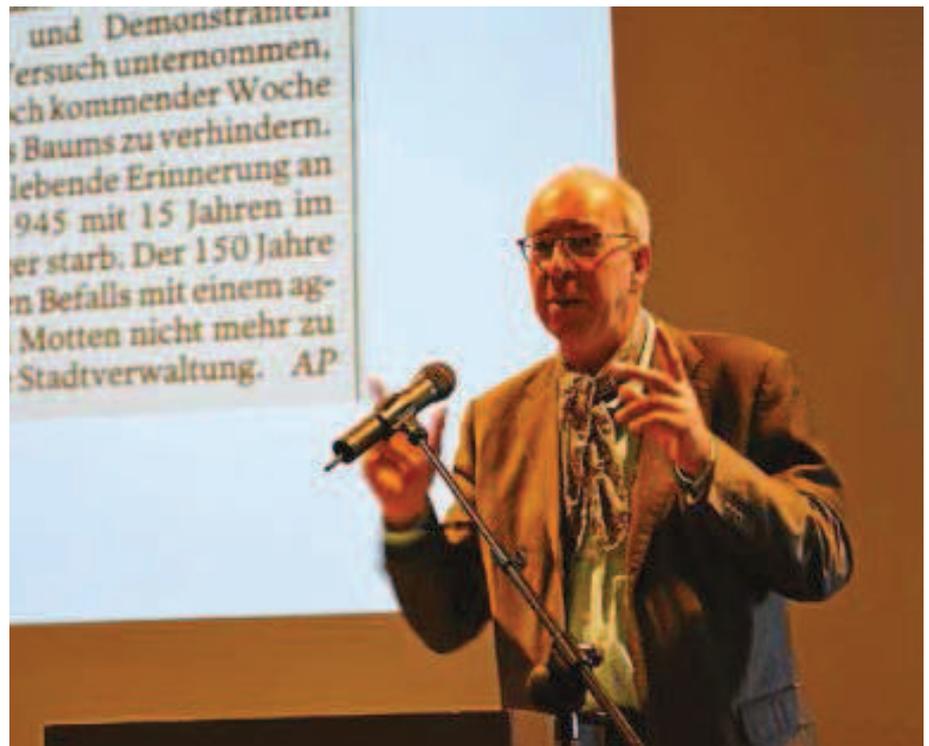
In der Kalenderwoche 20 verschiebt sich der Redaktionsschluss wegen Christi Himmelfahrt auf Montag, 11. Mai. Die Übermittlung per Nussbaum-Online senden (NOS) muss bis spätestens 10 Uhr beendet sein. Die Stadtrundschau erscheint bereits am Mittwoch, 13. Mai. *red*

## Tag der Städtebauförderung

Zum Tag der Städtebauförderung am Samstag, 9. Mai, laden die Stadt Ostfildern und die Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft Ostfildern mbH (SEG) von 9 bis 12 Uhr in den Treffpunkt Ruit, Scharnhäuser Straße 25, zum Weißwurstfrühstück mit Informationen und Beteiligungaktionen ein. Bundesweit erinnern Städte und Gemeinden an diesem Tag an die Erfolge und Möglichkeiten, die sich aus der Städtebauförderung durch Bund und Land ergeben. Mit der Veranstaltung soll auch der erfolgreich angestoßene Bürgerdialog in Ruit weitergeführt und zur Diskussion und Beteiligung ermuntert werden. Informiert wird über aktuelle Projekte wie zum Beispiel über die Gestaltung der „Grünen Mitte“. Zur Eröffnung spielt der CVJM-Posaunenchor Ruit, Oberbürgermeister Christof Bolay hat sein Kommen angekündigt, das Spielmobil für Kinder kommt zum Einsatz, und der Film zur Bürgerbeteiligung in Ruit wird gezeigt. *red*

### Gymnastik im Hallenbad

Im Hallenbad Nellingen findet jeweils am Donnerstag und am Samstag Wassergymnastik statt. Die Gymnastik startet donnerstags um 8.30 und 10.30 Uhr, samstags um 9 Uhr. *awa*



Lieber auseinandersetzen als auslöschen, empfiehlt Martin Sabrow.

Foto: Schulze

## Vortrag über „Die Last der Vergangenheit in der Gegenwart“ „Gezieltes Erinnern“ wichtig

**Der Historiker Martin Sabrow ist in seinem Vortrag über den Umgang mit der deutschen NS-Geschichte für eine echte Erinnerungskultur und gegen „historischen Exorzismus“ eingetreten.**

Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe „Die Last der Vergangenheit in der Gegenwart“ war der renommierte Historiker Martin Sabrow, Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam und Professor für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin, zu Gast. Im Stadthaus im Scharnhäuser Park knüpfte Sabrow an die Debatten über Straßennamen in deutschen Städten an, wie sie auch in Ostfildern mit der Ernst-Heinkel-Straße geführt wurde.

Sabrow stellte nicht in Abrede, dass sich Ernst Heinkel, Hinrich Wilhelm Kopf, Heinrich von Treitschke und viele weitere, die heutzutage wegen ihrer fragwürdigen Rolle während der NS-Zeit kritisch betrachtet werden, moralisch schuldig gemacht hätten. Eine pauschale Verurteilung lehnte er jedoch ab: „Eine Täterschaft setzt Absicht voraus, aber die Menschen bewegen sich nun mal nicht völlig frei durch die Geschichte.“

Statt der moralischen Betrachtungsweise vertrat Sabrow die historische. Er plädierte für eine Erinnerungskultur, die auch mit solchen Brüchen umgehen müsse. „Straßennamen dürfen Windungen und Ecken haben, denn die Geschichte ist vielschichtig und komplex“, argumentierte er. Das demo-

kratische Gemeinwesen sei außerdem stark genug, um solche Irritationen auszuhalten. Mit einer umfassenden Tilgung betreibe man „historischen Exorzismus“, monierte der Geschichtspräsident. „Eine spannungsreiche Auseinandersetzung bringt aber mehr als das Auslöschen und Leugnen.“

Die Änderung von Straßennamen empfahl Sabrow nur im Ausnahmefall: Wenn das öffentliche demokratische Gefühl ernsthaft verletzt werde und die Gesellschaft fundamentalen Anstoß daran nehme. Im Übrigen warb der 61-Jährige für „gezieltes Erinnern statt verstocktem Schweigen“ und beschrieb seine eigene Haltung mit einem selbstironischen Augenzwinkern als „die historische Lust auf die historische Last“.

Der stellvertretende Leiter der VHS, Matthias Herrmann, der die Veranstaltungsreihe maßgeblich mit konzipiert hatte, war mehr als zufrieden mit dem hochkarätigen Abschluss. Nicht enttäuscht, aber ein bisschen verwundert äußerte er sich über die Besucherzahlen. „Das Thema ist im Vorfeld so brisant und emotional diskutiert worden, da hätte ich mehr persönliche Auseinandersetzungen erwartet“, sagte Herrmann. Dafür lobte er den Ostfilderner Gemeinderat und Oberbürgermeister Christof Bolay, die sich nach der kritischen Debatte um die Ernst-Heinkel-Straße dafür eingesetzt hatten, das Thema Nationalsozialismus öffentlich zu diskutieren. „Dadurch ist eine ganze Reihe von sehr interessanten und breit angelegten Veranstaltungen zustande gekommen.“ *sys*